

Amtsblatt

.....
FOLGE 10 | 21. OKTOBER 2024 | 154. JAHRGANG
.....



BISTUM
PASSAU

INHALT:

- | | | | |
|-----|---|-----|--|
| 105 | Botschaft von Papst Franziskus zum achten Welttag der Armen am 17.11.2024 | 111 | Wahl der Mitarbeitervertretungen 2025 |
| 106 | Botschaft von Papst Franziskus zum 39. Weltjugendtag 2024 | 112 | Freie Pfarrverbände |
| 107 | Aufruf der deutschen Bischöfe zur Adveniat-Aktion 2024 | 113 | Hinweise zur Adveniat-Aktion 2024 |
| 108 | Aufruf der deutschen Bischöfe zur Aktion Dreikönigssingen 2025 | 114 | Hinweise zur Aktion Dreikönigssingen 2025 |
| 109 | Aufruf zur Kollekte am Afrikatag 2025 | 115 | Hinweise zum Wintereinbruch sowie Streupflicht bei Schnee und Glatteis |
| 110 | Aufforderung zur Wahl des Priesterrates 2024 | 116 | Notizen und allgemeine Hinweise |
| | | 117 | Dienstnachrichten |

.....

Der Hl. Stuhl

105

Botschaft von Papst Franziskus zum achten Welttag der Armen am 17.11.2024

Das Gebet des Armen steigt zu Gott empor (vgl. Sir 21,5)

Liebe Brüder und Schwestern!

1. Das Gebet des Armen steigt zu Gott empor (vgl. Sir 21,5). Im Jahr, das dem Gebet gewidmet ist, und im Hinblick auf das ordentliche Jubiläum 2025 ist diese Aussage biblischer Weisheit umso angemessener, um uns auf den achten Welttag der Armen vorzubereiten, der am 17. November 2024 stattfinden wird. Die christliche Hoffnung schließt auch die Gewissheit ein, dass unser Gebet vor das Angesicht Gottes gelangt; aber nicht irgendein Gebet: das Gebet des Armen! Denken wir über dieses Wort nach und „lesen“ wir es auf den Gesichtern und in den Geschichten der Armen, denen wir in unseren Tagen begegnen, damit das Gebet zu einem Weg der Gemeinschaft mit ihnen wird und wir ihr Leid teilen.
2. Das Buch Jesus Sirach, auf das wir uns beziehen, ist nicht sehr bekannt und verdient es, entdeckt zu werden wegen der Fülle der Themen, die es anspricht, besonders wenn es die Beziehung des Menschen zu Gott und zur Welt berührt. Sein Autor, Ben Sira, ist ein Lehrer, ein Schriftgelehrter aus Jerusalem, der wahrscheinlich im 2. Jahrhundert v. Chr. schrieb. Er ist ein weiser Mann, der in der Tradition Israels verwurzelt ist und über verschiedene Bereiche des menschlichen Lebens lehrt: von der Arbeit bis zur Familie, vom Leben in der Gesellschaft bis zur Erziehung der Jugend; er widmet sich den Fragen des Glaubens an Gott und der Einhaltung des Gesetzes. Er behandelt die nicht einfachen Probleme der

Freiheit, des Bösen und der göttlichen Gerechtigkeit, die auch für uns heute sehr aktuell sind. Ben Sira, inspiriert vom Heiligen Geist, möchte allen den Weg zu einem weisen und würdigen Leben vor Gott und den Brüdern und Schwestern aufzeigen.

3. Eines der Themen, dem dieser heilige Schriftsteller am meisten Raum widmet, ist das Gebet. Er tut dies mit großem Eifer, weil er seine persönliche Erfahrung zum Ausdruck bringt. In der Tat könnte keine Schrift über das Gebet wirkungsvoll und fruchtbar sein, wenn sie nicht von denen stammt, die jeden Tag in Gottes Gegenwart weilen und auf sein Wort hören. Ben Sira erklärt, dass er schon in seiner Jugend nach Weisheit strebte: „Als ich noch jung war, bevor ich auf Wanderschaft ging, habe ich offen in meinem Beten Weisheit gesucht“ (*Sir 51,13*).

4. Auf seinem Weg entdeckt er eine der grundlegenden Wirklichkeiten der Offenbarung, nämlich die Tatsache, dass die Armen einen bevorzugten Platz im Herzen Gottes einnehmen, dass Gott angesichts ihres Leidens sogar „ungeduldig“ ist, bis er ihnen Gerechtigkeit widerfahren lässt: „Das Gebet eines Demütigen durchdringt die Wolken, und bevor es nicht angekommen ist, wird er nicht getröstet und er lässt nicht nach, bis der Höchste daraufschaute. Und er wird für die Gerechten entscheiden und ein Urteil fällen. Und der Herr wird gewiss nicht zögern und nicht langmütig sein gegen die Unbarmherzigen“ (*Sir 35,21–22*). Gott kennt die Leiden seiner Kinder, denn er ist ein aufmerksamer und fürsorglicher Vater für alle. Als Vater kümmert er sich um diejenigen, die ihn am meisten brauchen: die Armen, die Ausgegrenzten, die Leidenden, die Vergessenen ... Aber niemand ist aus seinem Herzen ausgeschlossen, denn wir alle sind vor ihm arm und bedürftig. Wir sind alle Bettler, denn ohne Gott waren wir nichts. Wir hätten nicht einmal das Leben, wenn Gott es uns nicht geschenkt hätte. Und doch, wie oft leben wir so, als ob wir die Herren über das Leben wären oder als ob wir es erobern müssten! Die weltliche Denkweise fordert, dass wir jemand sind, dass wir uns trotz allem und jedem einen Namen machen, dass wir gesellschaftliche Regeln brechen, um ja nur Reichtum zu erreichen. Was für eine traurige

Illusion! Das Glück erlangt man nicht, indem man das Recht und die Würde anderer mit Füßen tritt.

Die durch Kriege verursachte Gewalt zeigt deutlich, wie viel Anmaßung diejenigen bewegt, die sich vor den Menschen für mächtig halten, während sie in den Augen Gottes erbärmlich sind. Wie viele neue Arme verursacht diese schlechte, mit Waffen gemachte Politik, wie viele unschuldige Opfer! Doch wir dürfen nicht zurückweichen. Die Jünger des Herrn wissen, dass jeder dieser „Kleinen“ das Antlitz des Gottessohnes trägt, und unsere Solidarität und das Zeichen der christlichen Nächstenliebe müssen jeden Einzelnen erreichen. „Jeder Christ und jede Gemeinschaft ist berufen, Werkzeug Gottes für die Befreiung und die Förderung der Armen zu sein, sodass sie sich vollkommen in die Gesellschaft einfügen können; das setzt voraus, dass wir gefügig sind und aufmerksam, um den Schrei des Armen zu hören und ihm zu Hilfe zu kommen.“ (*Apostolisches Schreiben Evangelii gaudium, 187*)

5. In diesem Jahr, das dem Gebet gewidmet ist, müssen wir das Gebet der Armen zu unserem eigenen machen und zusammen mit ihnen beten. Das ist eine Herausforderung, die wir annehmen müssen, und eine pastorale Tätigkeit, die gefordert werden muss. Denn „die schlimmste Diskriminierung, unter der die Armen leiden, [ist] der Mangel an geistlicher Zuwendung [...]. Die riesige Mehrheit der Armen ist besonders offen für den Glauben; sie brauchen Gott, und wir dürfen es nicht unterlassen, ihnen seine Freundschaft, seinen Segen, sein Wort, die Feier der Sakramente anzubieten und ihnen einen Weg des Wachstums und der Reifung im Glauben aufzuzeigen. Die bevorzugte Option für die Armen muss sich hauptsächlich in einer außerordentlichen und vorrangigen religiösen Zuwendung zeigen“ (*ibd., 200*).

All dies erfordert ein demütiges Herz, das den Mut hat, zum Bettler zu werden. Ein Herz, das bereit ist, sich als arm und bedürftig zu erkennen. Es besteht nämlich ein Zusammenhang zwischen Armut, Demut und Vertrauen. Der wahrhaft Arme ist der Demütige, wie der hl. Bischof Augustinus sagte: „Der Arme hat nichts, worauf er stolz sein kann, der Reiche hat seinen Stolz zu bekämpfen. Höre also auf mich: Sei ein wahr-

haft Armer, sei tugendhaft, sei demütig“ (*Sermones*, 14, 4). Der demütige Mensch hat nichts, dessen er sich rühmen kann, und er beansprucht nichts, er weiß, dass er nicht auf sich selbst zählen kann, glaubt aber fest daran, dass er sich auf die barmherzige Liebe Gottes berufen kann, vor dem er wie der verlorene Sohn steht, der reumütig nach Hause zurückkehrt, um die Umarmung seines Vaters zu empfangen (*vgl. Lk 15,11–24*). Da der Arme nichts hat, worauf er sich stützen kann, erhält er Kraft von Gott und setzt sein ganzes Vertrauen in ihn. In der Tat schafft die Demut das Vertrauen, dass Gott uns nie verlassen und uns nicht ohne Antwort lassen wird.

6. Den Armen, die in unseren Städten leben und Teil unserer Gemeinschaften sind, sage ich: Verliert nicht diese Gewissheit! Gott achtet auf einen jeden von euch und ist euch nahe. Er vergisst euch nicht und könnte dies auch nie tun. Wir alle machen die Erfahrung, dass Gebete scheinbar unbeantwortet bleiben. Manchmal bitten wir darum, aus einer Notlage befreit zu werden, die uns leiden lässt und uns demütigt, und Gott scheint unsere Anrufung nicht zu erhören. Doch Gottes Schweigen bedeutet nicht, dass er von unserem Leid abgelenkt ist, sondern es enthält ein Wort, das vertrauensvoll angenommen werden will, indem wir uns ihm und seinem Willen überlassen. Wieder ist es Jesus Sirach, der dies bezeugt: „Die Bitte eines Armen dringt an sein Ohr, das Urteil Gottes kommt mit Eile“ (*vgl. 21,5*). Aus der Armut kann also das Lied echter Hoffnung entspringen. Erinnern wir uns: „Wenn das innere Leben sich in den eigenen Interessen verschließt, gibt es keinen Raum mehr für die anderen, finden die Armen keinen Einlass mehr, hört man nicht mehr die Stimme Gottes, genießt man nicht mehr die innige Freude über seine Liebe, regt sich nicht die Begeisterung, das Gute zu tun. [...], das ist nicht das Leben im Geist, das aus dem Herzen des auferstandenen Christus hervorsprudelt.“ (*Apostolisches Schreiben Evangelii gaudium*, 2)
7. Der Welttag der Armen ist nunmehr zu einem festen Termin für jede Gemeinschaft in der Kirche geworden. Er ist eine nicht zu unterschätzende pastorale Gelegenheit, weil er jeden Gläubigen dazu anregt, auf das

Gebet der Armen zu hören und sich ihrer Gegenwart und Bedürfnisse bewusst zu werden. Es ist eine günstige Gelegenheit, um Vorhaben zu verwirklichen, die den Armen konkret helfen, und auch, um die vielen Freiwilligen anzuerkennen und zu unterstützen, die sich leidenschaftlich für die Bedürftigsten einsetzen. Wir müssen dem Herrn für die Menschen danken, die sich zur Verfügung stellen, um den Ärmsten zuzuhören und sie zu unterstützen. Es sind Priester, Personen des geweihten Lebens und Laien, die mit ihrem Zeugnis der Antwort Gottes auf die Gebete derer, die sich an ihn wenden, eine Stimme geben. Die Stille wird also jedes Mal gebrochen, wenn ein Bruder oder eine Schwester in Not willkommen geheißen und umarmt wird. Die Armen haben noch viel zu lehren, denn in einer Kultur, die den Reichtum an die erste Stelle gesetzt hat und die Würde der Menschen oft auf dem Altar der materiellen Güter opfert, rudern sie gegen den Strom und weisen darauf hin, dass das Wesentliche im Leben etwas ganz anderes ist.

Das Gebet findet also die Bestätigung seiner Echtheit in der Nächstenliebe, die zur Begegnung und zur Nähe wird. Wenn das Gebet nicht zu konkretem Handeln führt, ist es vergeblich; denn „der Glaube ohne Werke [ist] tot“ (*Jak 2,26*). Nächstenliebe ohne Gebet läuft hingegen Gefahr, zu einer Philanthropie zu werden, die sich bald erschöpft. „Ohne das in Treue gelebte tägliche Gebet wird unser Tun leer, verliert es die tiefste Seele, wird es zum reinen Aktivismus reduziert“ (*Benedikt XVI., Katechese, 25. April 2012*). Wir müssen dieser Versuchung widerstehen und immer wachsam sein mit der Kraft und Ausdauer, die vom Heiligen Geist kommt, der der Spender des Lebens ist.

8. In diesem Zusammenhang ist es schön, sich an das Zeugnis von Mutter Teresa von Kalkutta zu erinnern, einer Frau, die ihr Leben für die Armen gab. Die Heilige wiederholte immer wieder, dass das Gebet der Ort war, aus dem sie Kraft und Glauben schöpfte für ihre Mission, den Letzten zu dienen. Als sie am 26. Oktober 1985 vor der UN-Generalversammlung sprach und allen den Rosenkranz zeigte, den sie immer in ihrer Hand hielt, sagte sie: „Ich bin nur eine arme Ordensfrau, die betet. Indem ich

bete, legt Jesus seine Liebe in mein Herz und ich gehe hin und gebe sie allen Armen, denen ich auf meinem Weg begegne. Betet auch ihr! Betet, und ihr werdet erkennen, welche Armen ihr neben euch habt. Vielleicht auf dem gleichen Treppenabsatz wie euer Zuhause. Vielleicht gibt es sogar in euren Häusern Menschen, die auf eure Liebe warten. Betet und eure Augen werden sich öffnen und euer Herz wird von Liebe erfüllt sein.“

Und wie könnten wir hier, in der Stadt Rom, nicht an den hl. Benedikt Joseph Labre (1748– 1783) erinnern, dessen Leichnam in der Pfarrkirche Santa Maria ai Monti ruht und verehrt wird. Als Pilger aus Frankreich in Rom, der von vielen Klöstern abgelehnt worden war, verbrachte er die letzten Jahre seines Lebens arm unter den Armen und verbrachte viele Stunden im Gebet vor dem Allerheiligsten Sakrament, mit dem Rosenkranz, betete das Brevier, las im Neuen Testament und in der Nachfolge Christi. Da er nicht einmal ein kleines Zimmer hatte, in dem er wohnen konnte, schlief er gewöhnlich in einer Ecke der Ruinen des Kolosseums, als „Landstreicher Gottes“, und machte sein Leben zu einem unaufhörlichen Gebet, das zu ihm emporstieg.

9. Auf dem Weg zum Heiligen Jahr ermutige ich jeden, Pilger der Hoffnung zu werden und greifbare Zeichen für eine bessere Zukunft zu setzen. Vergessen wir nicht, „die kleinen Details der Liebe“ (*Apostolisches Schreiben Gaudete et exsultate*, 145) zu bewahren: innezuhalten, sich zu nähern, ein wenig Aufmerksamkeit zu schenken, ein Lächeln, eine Berührung, ein Wort des Trostes ... Diese Zeichen kommen nicht von ungefähr; sie erfordern vielmehr tägliche Hingabe, oft im Verborgenen und im Stillen, die aber durch das Gebet Stärkung erfährt. In dieser Zeit, in der das Lied der Hoffnung dem Lärm der Waffen, dem Schrei so vieler verwundeter Unschuldiger und dem Schweigen der unzähligen Opfer von Kriegen zu weichen scheint, richten wir unsere Bitte um Frieden an Gott. Wir sind arm an Frieden und strecken unsere Hände aus, um ihn als kostbares Geschenk zu empfangen, und gleichzeitig bemühen wir uns, ihn in unserem täglichen Leben wieder herzustellen.

10. Wir sind aufgerufen, in allen Lebenslagen Freunde der Armen zu sein und in die Fußstapfen Jesu zu treten, der der Erste war, der sich mit den Letzten solidarisierte. Möge die allerheiligste Gottesmutter Maria uns auf diesem Weg beistehen, die uns, als sie in Banneux erschien, die Botschaft hinterlassen hat, die wir nicht vergessen dürfen: „Ich bin die Jungfrau der Armen“. Ihr, der sich Gott wegen ihrer bescheidenen Armut zuwandte und die durch ihren Gehorsam Großes vollbrachte, vertrauen wir unser Gebet an, in der Überzeugung, dass es zum Himmel emporsteigen und erhört werden wird.

*Rom, Sankt Johannes im Lateran, 13. Juni 2024,
Gedenktag des hl. Antonius von Padua, des Schutzpatrons der Armen*

FRANZISKUS

106

Botschaft von Papst Franziskus zum 39. Weltjugendtag 2024

*Diözesaner Weltjugendtag um den 24. November 2024
„Die auf den Herrn hoffen, laufen und werden nicht müde.“ (Vgl. Jes 40,31)*

Liebe Jugendliche!

Letztes Jahr haben wir begonnen, auf das Heilige Jahr hin einen Weg der Hoffnung zu beschreiten, indem wir über den paulinischen Ausdruck „Freut euch in der Hoffnung“ (*Röm 12,12*) nachgedacht haben. Um uns auf die Heilig-Jahr-Wallfahrt 2025 vorzubereiten, lassen wir uns in diesem Jahr vom Propheten Jesaja inspirieren, der sagt: „Die aber auf den Herrn hoffen, [...] gehen und werden nicht matt“ (*Jes 40,31*). Dieser Ausdruck stammt aus dem sogenannten Buch des Trostes (*Jes 40–55*), das das Ende des babylonischen Exils Israels und den Beginn einer neuen Phase der Hoffnung und der Neugeburt für das Gottesvolk ankündigt, das dank eines neuen „Weges“, den der Herr seinen Kindern in der Geschichte eröffnet (*vgl. Jes 40,3*), in seine Heimat zurückkehren kann.

Auch wir leben heute in Zeiten, die von dramatischen Zuständen geprägt sind, die Verzweiflung hervorrufen und uns daran hindern, gelassen in die Zukunft zu blicken: die Tragödie des Krieges, die soziale Ungerechtigkeit, die Ungleichheit, der Hunger, die Ausbeutung des Menschen und der Schöpfung. Den höchsten Preis zahlt oft gerade ihr jungen Menschen, die ihr die Ungewissheit der Zukunft spürt und keine gesicherten Perspektiven für eure Träume erkennt. So lauft ihr Gefahr, ohne Hoffnung zu leben und euch, gefangen in Langeweile und Schwermut, bisweilen von der Illusion der Grenzüberschreitung und destruktiver Handlungen mitreißen zu lassen (vgl. *Bulle Spes non confundit, 12*). Deshalb, liebe Freunde, würde ich mir wünschen, dass auch euch, so wie es Israel in Babylon geschah, die Botschaft der Hoffnung erreicht: Auch heute noch eröffnet euch der Herr einen Weg und lädt euch ein, ihn mit Freude und Hoffnung zu beschreiten.

1. *Die Pilgerschaft des Lebens und ihre Herausforderungen*

Jesaja prophezeit ein „Gehen ohne zu ermüden“. Betrachten wir also diese beiden Aspekte: das Gehen und die Müdigkeit. Unser Leben ist eine Pilgerschaft, eine Reise, die uns über uns selbst hinausführt, ein Unterwegssein auf der Suche nach dem Glück; und das christliche Leben ist insbesondere eine Pilgerschaft zu Gott, unserem Heil und der Fülle alles Guten. Die Ziele, Errungenschaften und Erfolge auf dem Weg lassen uns, wenn sie nur materiell bleiben, nach einem anfänglichen Moment der Befriedigung immer noch hungrig zurück und verlangen nach einem tieferen Sinn. Tatsächlich befriedigen sie unsere Seele nicht vollständig, denn wir wurden von demjenigen geschaffen, der unendlich ist, und deshalb wohnt in uns die Sehnsucht nach Transzendenz, die ständige Unruhe nach der Erfüllung höherer Ziele, nach einem „Mehr“. Deshalb, und das habe ich euch schon oft gesagt, kann es für euch junge Leute nicht genug sein, „das Leben vom Balkon aus zu betrachten“.

Es ist jedoch normal, dass wir, selbst wenn wir unsere Wege voller Enthusiasmus beginnen, früher oder später ein Gefühl der Müdigkeit empfinden. In manchen Fällen liegt die Ursache für Angst und innere Müdigkeit in dem gesellschaftlichen Druck, im Studium, im Beruf und im Privatleben bestimmte Erfolgsstandards erreichen zu müssen. Das er-

zeugt Traurigkeit, denn wir leben in der Hektik eines leeren Aktivismus, der dazu führt, dass wir unsere Tage mit Tausend Dingen füllen und trotzdem das Gefühl haben, nie genug zu tun und nie mithalten können. Diese Müdigkeit wird oft von Langeweile begleitet. Dabei handelt es sich um einen Zustand der Apathie und Unzufriedenheit, den all jene empfinden, die sich nicht auf den Weg machen, sich nicht entscheiden, keine Wahl treffen, keine Risiken eingehen und es vorziehen, in ihrer Komfortzone zu bleiben und in sich selbst verschlossen die Welt am Bildschirm zu betrachten und zu beurteilen, ohne sich jemals die Hände mit Problemen, mit anderen, mit dem Leben „schmutzig“ zu machen. Diese Art von Müdigkeit ist wie Zement, in dem unsere Füße stecken, der irgendwann hart und schwer wird und uns lähmt und daran hindert, voranzukommen. Mir ist die Müdigkeit derer, die unterwegs sind, lieber als die Langeweile derer, die stillstehen und keine Lust zum Gehen haben!

Der Ausweg aus der Müdigkeit besteht paradoxerweise nicht darin, stehen zu bleiben und sich auszuruhen. Vielmehr muss man sich auf den Weg machen und zu einem Pilger der Hoffnung werden. Dies ist meine Einladung an euch: Macht euch voller Hoffnung auf den Weg! Die Hoffnung überwindet alle Müdigkeit, jede Krise und jede Angst, und sie gibt uns eine starke Motivation weiterzumachen, denn sie ist ein Geschenk, das wir von Gott selbst empfangen: Er erfüllt unsere Zeit mit Sinn, er gibt uns Licht auf unserem Weg, er zeigt uns die Richtung und das Ziel des Lebens. Der Apostel Paulus verwendete das Bild von den Athleten im Stadion, die laufen, um den Siegespreis zu erhalten (*vgl. 1 Kor 9,24*). Diejenigen von euch, die schon einmal an einem sportlichen Wettkampf teilgenommen haben – nicht als Zuschauer, sondern als Teilnehmer – kennen die innere Stärke, die nötig ist, um die Ziellinie zu erreichen. Die Hoffnung ist wahrhaft eine neue Kraft, die Gott uns verleiht und die uns befähigt, den Wettkampf durchzuhalten. Sie gibt uns eine „Weitsicht“, die über die Schwierigkeiten der Gegenwart hinausgeht und uns auf ein bestimmtes Ziel hinführt: die Gemeinschaft mit Gott und die Fülle des ewigen Lebens. Wenn es ein schönes Ziel gibt, wenn das Leben nicht ins Leere läuft, wenn nichts von dem, was ich träume, plane und ver-

wirkliche verloren geht, dann lohnt es sich, zu laufen und zu schwitzen, Schwierigkeiten auszuhalten und gegen die Müdigkeit anzukämpfen, denn die Belohnung am Ende ist wunderschön!

2. *Pilger in der Wüste*

Auf der Pilgerreise des Lebens gibt es unweigerlich Herausforderungen, denen man sich stellen muss. In früheren Zeiten musste man auf längeren Pilgerreisen mit den verschiedenen Jahreszeiten und dem wechselnden Klima zurechtkommen; man durchquerte schöne Wiesen und kühle Wälder, aber auch schneebedeckte Berge und drückend heiße Wüsten. Auch für gläubige Menschen ist die Pilgerreise ihres Lebens und die Reise zu einem weit entfernten Ziel immer noch anstrengend, so wie die Wüstenwanderung des Volkes Israel zum Gelobten Land.

So ergeht es euch allen. Auch für diejenigen, die das Geschenk des Glaubens empfangen haben, gab es glückliche Momente, in denen Gott gegenwärtig war und in denen ihr seine Nähe gespürt habt, und andere Momente, in denen ihr eine Wüstenerfahrung gemacht habt. Es kann vorkommen, dass auf den anfänglichen Enthusiasmus im Studium oder in der Arbeit oder auf den Elan in der Christusbefolgung – sei es in der Ehe, im Priestertum oder im gottgeweihten Leben – Momente der Krise folgen, die das Leben wie einen schwierigen Weg durch die Wüste erscheinen lassen. Diese Krisenzeiten sind jedoch keine verlorenen oder nutzlosen Zeiten, sondern sie können sich als wichtige Gelegenheiten zum Wachstum erweisen. Sie sind Zeiten der Läuterung der Hoffnung! In Krisen werden nämlich viele falsche „Hoffnungen“, die zu klein sind für unser Herz, zerschlagen; sie werden entlarvt und so bleiben wir ohne „Drumherum“ bei uns selbst und bei den grundlegenden Fragen des Lebens, jenseits aller Illusionen. Und in diesem Moment kann sich jeder von uns fragen: Auf welche Hoffnungen gründe ich mein Leben? Sind sie wahr oder sind es Illusionen?

In diesen Momenten lässt uns der Herr nicht im Stich. Er steht uns väterlich zur Seite und gibt uns immer das Brot, das uns wieder neue Kraft verleiht und uns wieder weitergehen lässt. Erinnern wir uns daran, dass er dem Volk in der Wüste Manna gab (*vgl. Ex 16*) und dem Propheten

Elia, der müde und entmutigt war, zweimal einen Laib Brot und Wasser, sodass er „vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb“ gehen konnte (1 Kön 19,8). In diesen biblischen Geschichten hat der Glaube der Kirche Vorbilder für das kostbare Geschenk der Eucharistie gesehen, jenes echte Manna und jenes wahre Viatikum, das Gott uns gibt, um uns auf unserem Weg zu stärken. Wie der selige Carlo Acutis sagte, ist die Eucharistie die Autobahn zum Himmel. Dieser junge Mann machte die Eucharistie zu seiner wichtigsten täglichen Verabredung! Auf diese Weise eng mit dem Herrn verbunden, gehen wir und werden nicht müde, denn er geht mit uns (vgl. Mt 28,20). Ich lade euch ein, das große Geschenk der Eucharistie wiederzuentdecken!

In den unvermeidlichen Momenten der Müdigkeit auf unserer Pilgerreise in dieser Welt sollten wir also lernen, wie Jesus und in Jesus zu ruhen. Er, der den Jüngern rät, sich nach der Rückkehr von ihrer Mission auszuruhen (vgl. Mk 6,31), weiß um euer Bedürfnis nach Ruhe für den Körper, nach Zeit für Ablenkungen, für das Beisammensein mit Freunden, für Sport und auch für den Schlaf. Aber es gibt eine tiefere Ruhe, die Ruhe der Seele, die viele suchen und nur wenige finden, und die nur in Christus zu finden ist. Macht euch bewusst, dass alle innere Müdigkeit im Herrn Linderung finden kann, der zu euch sagt: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken.“ (Mt 11,28) Wenn euch auf eurem Weg Müdigkeit befällt, kehrt zu Jesus zurück, lernt, in ihm zu ruhen und in ihm zu bleiben, denn die „auf den Herrn hoffen, [...] gehen und werden nicht matt“ (Jes 40,31).

3. Vom Touristen zum Pilger

Liebe Jugendliche, ich lade euch ein, euch aufzumachen, um das Leben zu entdecken – auf den Spuren der Liebe, auf der Suche nach dem Antlitz Gottes. Aber ich empfehle euch Folgendes: Macht euch nicht als bloße Touristen auf den Weg, sondern als Pilger. Ihr solltet nicht einfach nur oberflächlich durch die Orte des Lebens ziehen – ohne die Schönheit dessen zu erfassen, was euch begegnet, ohne die Bedeutung der gegangenen Wege zu entdecken –, bloß darauf aus, kurze Momente, flüchtige Erfahrungen zu erhaschen, die sich in einem Selfie festhalten lassen. Der

Tourist tut dies. Der Pilger hingegen taucht ganz in die Orte ein, denen er begegnet, er bringt sie zum Sprechen und macht sie zum Teil seiner Suche nach dem Glück. Die Heilig- Jahr-Wallfahrt will also zum Zeichen für die innere Reise werden, zu der wir alle aufgerufen sind, um das endgültige Ziel zu erreichen.

Mit dieser Haltung bereiten wir uns alle auf das Heilige Jahr vor. Ich hoffe, dass es vielen von euch möglich sein wird, nach Rom zu pilgern, um die Heiligen Pforten zu durchschreiten. Jedenfalls werden alle auch in den Teilkirchen diese Wallfahrt machen können und dabei die vielen lokalen Gnadenorte wiederentdecken können, wo das heilige und gläubige Volk Gottes seinen Glauben und seine Frömmigkeit pflegt. Und ich hoffe, dass diese Pilgerreise anlässlich des Heiligen Jahres für uns alle zu einem „Moment der lebendigen und persönlichen Begegnung mit unserem Herrn Jesus Christus [wird, der die] ‚Tür‘ zum Heil“ ist (*Bulle Spes non confundit*, 1). Ich ermutige euch, dabei drei Grundhaltungen einzunehmen: Dankbarkeit, damit euer Herz sich öffnet zum Lobpreis für die empfangenen Gaben, allen voran die Gabe des Lebens; Suche, damit die Reise den beständigen Wunsch zum Ausdruck bringt, den Herrn zu suchen und den Durst des Herzens nicht auszulöschen; und schließlich Reue, die uns hilft, in uns zu gehen, die falschen Wege und Entscheidungen zu erkennen, die wir manchmal treffen, und uns so zum Herrn und zum Licht seines Evangeliums bekehren zu können.

4. *Ausgesandt als Pilger der Hoffnung*

Ich gebe euch noch ein weiteres beherzigenswertes Bild mit auf euren Weg. Wenn man zum Petersdom in Rom kommt, überquert man den Platz, der von den Kolonnaden des großen Architekten und Bildhauers Gian Lorenzo Bernini umgeben ist. Die Säulengänge sehen insgesamt wie eine große Umarmung aus: Sie stellen die beiden offenen Arme der Kirche dar, unserer Mutter, die alle ihre Kinder willkommen heißt! In diesem kommenden Heiligen Jahr der Hoffnung lade ich euch alle ein, die Umarmung des barmherzigen Gottes zu erleben, seine Vergebung zu erfahren, den Nachlass all‘ unserer „inneren Schulden“, wie es anlässlich der biblischen Heiligen Jahre üblich war. Und solchermaßen

von Gott angenommen und in ihm neu geboren, werdet auch ihr zu offenen Armen für viele eurer Freunde und Gleichaltrigen, die es nötig haben, durch eure herzliche Offenheit für sie die Liebe Gottes des Vaters zu spüren. Jeder von euch schenke „auch nur ein Lächeln, eine Geste der Freundschaft, einen geschwisterlichen Blick, ein aufrichtiges Zuhören, einen kostenlosen Dienst [...], in dem Wissen, dass dies im Geist Jesu für diejenigen, die es empfangen, zu einem fruchtbaren Samen der Hoffnung werden kann“ (*ebd.*, 18). So möget ihr zu unermüdlichen Missionaren der Freude werden.

Lasst uns auf unserem Weg mit den Augen des Glaubens aufblicken zu den Heiligen, die uns auf diesem Weg vorausgegangen sind, die das Ziel erreicht haben und uns ihr ermutigendes Zeugnis geben: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, die Treue bewahrt. Schon jetzt liegt für mich der Kranz der Gerechtigkeit bereit, den mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, aber nicht nur mir, sondern allen, die sein Erscheinen ersehnen“ (*2 Tim 4,7-8*). Das Beispiel der heiligen Männer und Frauen spornt uns an und trägt uns.

Habt Mut! Ich trage euch alle in meinem Herzen und vertraue den Weg eines jeden von euch der Jungfrau Maria an, damit ihr es – ihrem Beispiel folgend – versteht, geduldig und voller Zuversicht auf das zu warten, was ihr erhofft und weiter unterwegs zu bleiben als Pilger der Hoffnung und Liebe.

*Rom, St. Johannes im Lateran, 29. August 2024,
Gedenktag der Enthauptung Johannes des Täufers*

FRANZISKUS

Der Bischof von Passau

107

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Adveniat-Aktion 2024

„Glaubt an uns – bis wir es tun!“

Liebe Schwestern und Brüder,

in Lateinamerika und der Karibik erleben Jugendliche täglich Armut und Perspektivlosigkeit. Oft sind sie auch schutzlos einem kriminellen Umfeld ausgeliefert und leiden unter Gewalt. Die Kirche vor Ort hilft vielen Jugendlichen dabei, Wege aus dieser Aussichtslosigkeit zu finden. Sie initiiert Projekte, in denen junge Menschen lernen, ihr Leben selbstbestimmt in die Hand zu nehmen und sich für eine gerechtere Welt einzusetzen. Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützt sie dabei.

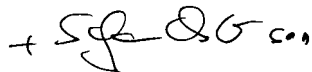
Im Rahmen der diesjährigen Weihnachtsaktion zeigt Adveniat an Beispielen aus El Salvador, Kolumbien und Peru, wie sich Gemeindemitglieder, Ordensleute und Priester für junge Menschen engagieren: Neben sicheren Schutzräumen bieten sie ihnen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Vor allem lassen sie die Jugendlichen spüren, dass sie wichtig und wertvoll sind. So lernen sie Vertrauen, schöpfen Hoffnung und entwickeln neuen Lebensmut. Einer dieser Jugendlichen forderte: *„Glaubt an uns – bis wir es tun!“* Dieses Zitat wurde zum Motto der diesjährigen Adveniat-Aktion.

Liebe Schwestern und Brüder, durch Ihre solidarische und großzügige Spende bei der Weihnachtskollekte, die den Projekten von Adveniat zugutekommt, helfen auch Sie den Jugendlichen dabei, ihr Leben eigenver-

antwortlich zu gestalten. Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit den armen Menschen in Lateinamerika und der Karibik, insbesondere mit den Jugendlichen, bitte auch durch Ihr Gebet!

Fulda, den 26.9.2024

Für das Bistum Passau



Bischof Dr. Stefan Oster SDB

Dieser Aufruf soll in den Amtsblättern veröffentlicht, am 3. Adventssonntag, dem 15. Dezember 2024, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen und den Gemeinden zudem in geeigneter anderer Weise bekannt gemacht werden. Die Kollekte, die am Heiligabend und am 1. Weihnachtsfeiertag (24./25. Dezember) in allen Gottesdiensten, auch in den Kinderkrippen-Feiern, gehalten wird, ist ausschließlich für den Bischöfliche Aktion Adveniat e. V. bestimmt.

108

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Aktion Dreikönigssingen 2025

„Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte“

Liebe Kinder und Jugendliche,
liebe Begleiterinnen und Begleiter in Gemeinden, Gruppen und Verbänden,
liebe Schwestern und Brüder!

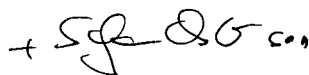
Rund um den Dreikönigstag am 6. Januar ist es wieder so weit: Zum 67. Mal ziehen Sternsingerinnen und Sternsinger von Haus zu Haus, bringen den Menschen Gottes Segen für das neue Jahr und sammeln Spenden für Kinder weltweit. Die Aktion Dreikönigssingen 2025 steht unter dem Motto „Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte.“

Diese wurden in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen von 1989 zum ersten Mal festgehalten. Sie gelten für alle Kinder, ganz egal, wo sie leben, wie arm oder reich sie sind oder welche Hautfarbe sie haben. Die Kinderrechte sollen sicherstellen, dass alle Kinder gut versorgt sind und dass sie ohne Angst und in Sicherheit aufwachsen können. Dafür setzen sich die Projektpartner des Kindermissionswerkes in Kolumbien und in Kenia ein – und mit ihnen alle, die bei der Sternsingeraktion mitmachen. Dass sie dabei mutig voranschreiten können, sagt ihnen der biblische Leittext aus dem Buch Jesaja: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!“ (*Jes 43,5*) Diese Zusage Gottes ist zugleich Auftrag an uns alle: Denn Kinder brauchen Schutz und Geborgenheit und die Zuversicht, dass Menschen an ihrer Seite stehen, die sie unterstützen und fördern.

Wir bitten Sie herzlich, die Kinder und Jugendlichen in ihrem Engagement beim Sternsingen tatkräftig zu unterstützen, damit sie Gottes Segen zu den Menschen bringen und ihre Stimme für die Rechte von Kindern weltweit Gehör findet.

Fulda, den 26.9.2024

Für das Bistum Passau

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stefan Oster SDB', with a small cross symbol to the left.

Bischof Dr. Stefan Oster SDB

Dieser Aufruf soll in den Amtsblättern veröffentlicht und den Gemeinden in geeigneter Weise bekannt gemacht werden. Der Ertrag der Aktion Dreikönigsingen (Sternsingeraktion) ist ohne Abzüge an das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ weiterzuleiten.

Aufruf zur Kollekte am Afrikatag 2025

„Damit sie das Leben haben“

Am 6. Januar 2025 findet in unserer Diözese die Kollekte zum Afrikatag 2025 statt.

Die Afrikakollekte ist die älteste gesamtkirchliche Solidaritätsinitiative der Welt. Sie wurde 1891 von Papst Leo XIII. ins Leben gerufen, um Spenden für den Kampf gegen die Sklaverei zu sammeln und die Arbeit der Missionare zu unterstützen. Heute steht die Afrikakollekte für Hilfe zur Selbsthilfe. Die Einnahmen ermöglichen es, vor Ort Frauen und Männer auszubilden, die den Menschen als Ordensschwestern oder Priester zur Seite stehen.

Die Schwestern unserer Lieben Frau vom Kilimandscharo im ländlichen Norden Tansanias an der Grenze zu Kenia stehen beispielhaft dafür im Mittelpunkt des Afrikatags 2025.

Alle Pfarrämter erhalten von missio zum Afrikatag 2025 bereits Anfang Dezember einen kleinen Materialumschlag zugesandt: wir freuen uns, wenn Sie das Plakat im Schaukasten aushängen, Ihnen die Bausteine Anregungen für die Vorbereitung von Wort-Gottes-Feiern und Gemeindemessen rund um den Afrikatag geben und Sie unsere Spendentüten auslegen oder im Pfarrbrief eingelegt verschicken. Für Ihre Unterstützung in diesem wichtigen Anliegen sagen wir Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott!

Weitere Informationen zum Afrikatag erhalten Sie direkt bei
missio, Internationales Kath. Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdöR
Pettenkoferstr. 26–28
80336 München
z. H. Dr. Michael Krischer · E-Mail: m.krischer@missio.de.

Materialbestellung

Fax: 089/ 51 62-626

E-Mail: info@missio-shop.de.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an

Sr. Maria Eisend, Tel. 089/51 62-620,

E-Mail: info@missio-shop.de

Die liturgischen Bausteine stehen wie alle anderen Materialien zum Afrikatag 2025 auf unserer Homepage zum kostenlosen Download für Sie bereit: www.missio.com.
... oder direkt über den QR-Code erreichbar:



110

Aufforderung zur Wahl des Priesterrates 2024

Nach 5-jähriger Amtszeit endet die Amtsperiode des XIII. Priesterrates regulär am 29. Januar 2025. Daher ist dieser neu zu wählen.

Entsprechend der Ordnung für die Wahl des Priesterrats im Bistum Passau vom 1. Januar 2010 wird hiermit Folgendes festgelegt:

1. Endtermin für die Wahl: 31. Dezember 2024
2. Meldung der Wahlergebnisse: bis 9. Januar 2025
3. Termin der konstituierenden Sitzung des Priesterrates: Mittwoch, 29. Januar 2025, 14 Uhr
Bischöfliches Ordinariat Passau
Domplatz 7, Festsaal St. Valentin
4. Zusammensetzung der Wahlkommission:
Wahlleiter: Generalvikar Josef Ederer
Beisitzer: Dompropst Dr. Michael Bär
Domdekan Dr. Hans Bauernfeind
Domkapitular Claus Bittner

5. Durchführung der Wahl:

Beauftragte für die einzelnen Wahlgruppen:

**Wahlgruppe Pfarrer/Pfarradministratoren/Pfarrvikare,
die in der Diözese inkardiniert sind (6 Vertreter)**

Stimmbezirk

1. Altötting

Beauftragter

Dekan Domkapitular

Heribert Schauer

2. Pfarrkirchen, Simbach/Inn

Dekan Joachim Steinfeld

3. Passau, Pocking

Dekan Dompropst

Dr. Michael Bär

4. Hauzenberg, Vilshofen

Dekan Alexander Aulinger

5. Osterhofen, Regen

Dekan Domkapitular

Christian Altmannspurger

6. Freyung-Grafenau

Dekan Magnus König

Wahlgruppe Kapläne

(2 Vertreter)

Weihejahrgänge 2022 und früher

Weihejahrgänge 2023 und später

Beauftragter

Kpl. Michael Vogt

Wahlgruppe Emeriti

(2 Vertreter)

Beauftragter

Pfr. i. R. Kajetan Steinbeißer

Wahlgruppe Ordenspriester

(1 Vertreter)

Beauftragter

P. Dr. Augustinus Weber OSB

Wahlgruppe ausländ. Priester

(1 Vertreter)

Beauftragter

P. Joshy Kanjirathamkunnel

Wahlgruppe Personalregion

(2 Vertreter)

Beauftragter

Domkapitular Gerhard Auer

Wahlgruppe Pfarrer (inkl. Pfarradministratoren/Pfarrvikare):

Stimmbezirk 1 Altötting

Fohl, Dr. Martin

Jaindl, Erwin

Kriegbaum, Christian

Meister, Peter

Metzl, Dr. Klaus

Samereier, Ludwig

Schächner, Hermann

Schauer, Heribert

Steinberger, Thomas

Witti, Michael

Stimmbezirk 2 Pfarrkirchen / Simbach am Inn

Hadulla, Dr. Waldemar

Heindl, Hans

Kieweg, Peter

Kovacs, Janos

Lindmeier, August

Osterholzer, Michael

Reincke, Wolfgang

Reiter, Tobias

Schneider, Dr. Wolfgang

Steinfeld, Joachim

Weigl, Maximilian

Wimmer, Rupert

Stimmbezirk 3 Passau / Pocking

Bär, Dr. Michael

Brandl, Thomas

Brunn, Michael

de Jong, Wolfgang

Drescher, Gunther

Fleischer, Jörg
Fröschl, Christian
Huber, Klaus
Kasper, Bernd
Kirchmeyer, Markus
Prellinger, Martin
Seibold, Stefan
Spreitzer, Dr. Anton
Thiel, Christian
Tiefenböck, Josef
Würdinger, Dr. Hans

Stimmbezirk 4 Hauzenberg/Vilshofen

Anzeneder, Heinrich
Aulinger, Alexander
Blechinger, Erwin
Czuczor, Balázs
Erndl, Andreas
Feuchtinger, Fabian
Graf, Johannes
Hann von Weyhern, Wolfgang
Haslberger, Anton
Keller, Wolfgang
Krell, Markus
Schubert, Otfried
Stern, Gerhard Johannes
Wild, Sebastian
Zerer, Lothar

Stimmbezirk 5 Osterhofen/Regen

Altmannsperger, Christian
Artinger, Andreas
Binder, Alfred
Blömecke, Heinrich

Glatz, Lorenz
Guggenberger, Martin
Haider, Dr. Florian
Hartmann, Emanuel
Höppler, Philipp
Kuhn, Konrad
Riesinger, Armin
Simon, Richard
Snethlage, Carl Christian
Stangl, Marco

Stimmbezirk 6 Freyung-Grafenau

Dengler, Martin
Dragula, Emil Kazimierz
Eichner, Konrad
Fuchs, Christopher
Grillhösl, Matthias
Hektor, Christian
Huber, Josef
Keilhofer, Tobias
König, Magnus
Nirschl, Michael
Schöpf, Alfons
Spitaler, Johannes
Steinbauer, Simon
Tiefenbrunner, Bernhard

Wahlgruppe Kapläne:

Weihejahrgänge 2022 und früher:

Bosanyi, Peter
Jell, Stefan
Kolars, Jan
Pöschl, Magnus

Schwarz, Dr. Florian
Vogt, Michael
Zellner, Matthias

Weihejahrgänge 2023 und später:

Asbeck, Tobias
Mader, Christoph

Wahlgruppe Emeriti:

Aicher, Franz
Anetseder, Alois
Apfelbeck, Josef
Bader, Joseph
Bauer, Dr. Franz
Bauer, Michael
Baumann, Erich
Baumgartner, Dr. Konrad
Biermaier, Otto
Bittmann, Konrad
Böhmisch, Erwin
Brandstetter, Gerhard Konrad
Breuer, Martin
Burger, Roland
Czech, Herbert
Duschl, Georg
Ebner, Alfred
Eckl, Josef
Eder, Hans
Eiber, Alfons
Eibl, Eberhard
Fischer, Hans
Fischer, Josef
Fleißner, Gottfried
Friedsam, Robert

Frischke, Dr. Alfons
Gansl, Albert
Garhammer, Dr. Erich
Gartenmaier, Hans
Gerstl, Hubert
Göppinger, Josef
Graf, Adalbert
Graf, Alois
Hable, Alfred
Hamp, Rudolf
Hecker, Franz X.
Hendlmaier, Manfred
Herböck, Siegfried
Herlinger, Hans
Hettler, Gerhard
Hinterberger, Gottfried
Hoheisel, Klaus
Hüttner, Lorenz
Hüttner, Michael
Kaiser, Josef
Klarl, Ludwig
Köglmaier, Martin
Kolm, Rainer
Kraus, Bernhard
Kraus, Dr. Georg
Krause, Rudolf
Krowiak, Jakob Josef
Kufner, Franz
Kümmeringer, Hans
Kurz, Josef
Lackerbeck, Konrad
Liebl, Josef
Limbrunner, Ludwig
Mader, Dr. Josef

Mandl, Günther
Mayer, Eduard
Mochti, Dr. Otto
Mühlbauer, Josef
Nigl, Willibald
Obermeier, Peter
Oberneder, Herbert
Pfaffinger, Johann
Pinzl, Max
Pöppel, Bruno
Pöppel, Johann
Pröll, Herbert
Reiner, Helmut
Remberger, Josef
Renoldner, Wolfgang
Rödig, Robert
Rott, Hans
Rutz, Dr. Oswin
Schiermeier, Hans
Schießl, Alois
Schmalhofer, Konrad
Schollerer, Franz
Schwankl, Dr. Otto
Sondorfer, Günther
Stadler, Hans
Steinbeißer, Kajetan
Stemplinger, Josef
Stiller, Harald
Stinglhammer, Dr. Hermann
Striedl, Hans
Stry, Bernhard
Szabo, Arpad
Tasler, Johann
Wagenhammer, Dr. Johann

Wagmann, Josef
Wagner, Willibald
Wakenhut, Walter
Weiß, Gotthard
Werkstetter, Josef
Wimmer, Franz X.
Wimmer, Dr. Josef
Winklhofer, Jakob
Wurm, Manfred
Zahradnik, Helmut
Zillner, Paul

Ordenspriester:

Benediktiner (OSB)

Benediktinerabtei St. Mauritius Niederaltaich
Bieber, Abt Dr. Marianus
Erlacher, P. Quirin
Hauck, P. Johannes
Obermeier, P. Ambrosius
Wagner, P. Thomas
Weber, P. Dr. Augustinus
Welscher, P. Basilius
Wild, P. Laurentius

Missionsbenediktinerabtei Schweiklberg

Fidelis, P. Fraternus Mujwahuki
Kroiss, P. Matthäus
Multerer, Prior Admin. P. Richard
Raster, P. Stephan
Schneider, P. Benedikt
Schütz, Altabt Dr. Christian
Strahl, P. Johannes

Kapuziner (OFMCap)

Kapuzinerkonvent Altötting St. Konrad

Barz, P. Franz Seraph

Buchsachner, P. Rigobert

Greimel, P. Georg

Kachappally Mathew, P. Sunil

Kaiser, P. Andreas

Knobloch, P. Dr. Stefan

Madathil, P. Alexander

Mayer, P. Siegbert

Oehler, P. Berthold

Parzinger, P. Marinus

Wörle, P. Ludwig

Maristen (SM)

Maristenkloster Fürstenzell

Arnold, P. Dr. Friedrich

Averbeck, P. Alfons

Haskamp, P. Heinrich

Mersmann, P. Bernhard

Wilholt, P. Wilhelm

Maristenkloster Passau

Ehrl, P. Rudolf

Greiler, P. Dr. Alois

Werner, P. Ludger

Wiesmann, P. Peter

Kongregation der Legionäre Christi, Alzgern (LC)

Baranowski, P. Martin

Christ, P. Orivaldo

Egervári, P. Bertalan

Hemm, P. Michael

Richter, P. Joachim

Torrey, P. Andrew

Ausländische Priester:

Antony, P. Joseph Amalraj (MSFS)
Antony Chullickal, Pradeesh
Antu Koyikkara, P. Paulose (CM)
Augustin, P. Justin (CMI)
Augustine, P. Siby (CMI)
Bakowski, P. Benjamin (OSPPE)
Battula, Sudhakar
Cheemalapenta, Bernardu
Elavunkal, John
Gabriel, P. David (MSFS)
Gaspar, P. Josephraj (PMC)
Gnanadhikkam, P. Viswasam (MSFS)
Gnanendran, Dr. Vincent Sabu
Guda, P. Sarveswara Rao (MF)
Gudipalli, Devasahayam
Holda, P. Lukasz (MS)
Injumala, Yohan
Jacek, P. Jozef Wieslaw (MS)
Jonjic, P. Miroslav (OFM)
Jose, P. Jobi (HGN)
Joseph, P. Boby (CMI)
Joseph, P. George (CM)
Kanjirathamkunnel, P. Joshy Kuriakose (MI)
Karpowicz, P. Zbigniew (OSPPE)
Kolodziejczyk, P. David (OSPPE)
Kulanthaisamy, P. Martin Amand (MSFS)
Kuman, P. Witold (MS)
Kurisingal Thomas, Antony
Kuzhikattu Mani, P. Kuriakose (CMI)
Litwin, P. Adam (MS)
Madalaimuthu, P. Periyamayagam (MSFS)
Madanu, P. Praveen Kumar (CM)
Mani, P. Binu (MI)

Mattathil Johny, P. Subin (HGN)
Mazur, P. Wojciech (MS)
Michalczyk, P. Dariusz (OSPPE)
Mrotek, P. Paul (MS)
Mullankuzhiyil John, P. Doise (MI)
Nellanattu Poullose, P. Biju (CM)
Njarakulam Augustine, P. Mathew (CMI)
Olech, P. Slawomir (MS)
Oliparambil, Joseph
Ostrowski, P. Paul (MS)
Palackal Thomas, P. Johnson (CMI)
Palka, P. Bernard (OSPPE)
Pankiras, P. Anto Leegin Rex (MSFS)
Parakkadan Jose, P. Nobi (CMI)
Parakkadath Antony, P. Nelson (CMI)
Peedikaparambil, Dr. Joseph
Pereira, P. Edriance (HGN)
Perumpuzhakadavil Chacko, P. Jipson (HGN)
Philominraj, P. Robert Kennedy (OCD)
Pietrusik, P. Karol (MS)
Prodduturi, Xavier
Pullamkulathuthara Souri, P. Joseph (CMI)
Rozario, P. Joseph Andrews (IMS)
Sabbaravarapu, P. Gangu Naidu (HGN)
Savarimuthu, David Raj
Sebastian, P. Emmanuel Dass (IMS)
Sebastian, P. Joseph (MSFS)
Thakidipurath, P. Binoy Jacob (MI)
Thankayyan, Ajirose
Thelagathoti, Paul
Tulimelli, Jojappa
Vara, P. Souri Babu (MF)
Varghese, P. Biju (CMI)

Varghese, P. Shabu (HGN)
Varikuty, James
Wieczorek, P. Thomas (OSPPE)
Xavier, P. Binoy (CMI)
Yangaladasu, Kumar
Zarzycki, P. Jakob (OSPPE)

Personalregion:

Ambros, Dr. Matthias
Auer, Gerhard
Baginski, Marek
Bittner, Claus
Böck, Christian
Brantl, Dr. Johannes
Eckert, Jürgen Andreas
Feichtinger, Dr. Hans
Gerl, Josef
Haringer, Dr. Franz
Hochwimmer, Thomas
Kerscher, Hubertus
Kirchgessner, Dr. Bernhard
Klug, Michael
Morhard, Dr. Anton
Ortmeier, Adolf Martin
Penzkofer, Norbert
Pettinger, Georg
Rechenmacher, Dr. Johann Peter
Rembeck, Andreas
Reihofer, Jürgen
Saliter, Bernhard
Schlögl, Dr. Manuel
Tausch, Karl
Trum, Johannes B.

Mitglieder ex officio:

Generalvikar, Personalreferent

Ederer, Josef (in Personalunion)

Leitung der Hauptabteilung Seelsorge und Evangelisierung

Bauernfeind, Dr. Johann

Regens des Priesterseminars

Leuchtner, Christoph

Leitung der Berufungspastoral (PWB)

Kunz, Peter

**Vorsitzender bzw. stv. Vorsitzender des Klerusvereins
der Diözese Passau e.V.**

Kriegbaum, Christian

Diözesanjugendpfarrer

Kerscher, Hubertus

Der Generalvikar

111

Wahl der Mitarbeitervertretungen 2025

a) Beschluss der Mitarbeitervertretung beim Bischöflichen Ordinariat vom 24.9.2024

Die Mitarbeitervertretung beim Bischöflichen Ordinariat, Amtsperiode 2021 – 2025, beschließt:

Als Wahltag für die Wahl 2025 zur Mitarbeitervertretung beim Bischöflichen Ordinariat wird nach § 9 Abs. 1 MAVO der 7. Mai 2025 festgelegt.

Die Wahl 2025 wird gemäß § 23 Abs. 2 Satz 1 MAVO nach der im Amtsblatt 2017 Folge 2 veröffentlichten Wahlordnung vom 13. Februar 2017 durchgeführt.

In den Wahlausschuss für die Wahl 2025 zur MAV Pastorale Dienste werden nach § 9 Abs. 2 MAVO berufen:

Thomas Graf (zugleich Vorsitzender)

Margit Mini

Thomas Burgthaler

Passau, 24.9.2024

Ralph Müller

Vorsitzender

b) Beschluss der Mitarbeitervertretung/Sondervertretung für Pastorale Dienste vom 9.8.2024

Die MAV Pastorale Dienste, Amtsperiode 2021 – 2025, beschließt:

Als Wahltag für die Wahl 2025 zur MAV Pastorale Dienste wird nach § 9 Abs. 1 MAVO der 25. März 2025 festgelegt.

Die Wahl 2025 wird gemäß § 23 Abs. 2 Satz 1 MAVO nach der im Amtsblatt 2017 Folge 2 veröffentlichten Wahlordnung vom 13. Februar 2017 durchgeführt.

In den Wahlausschuss für die Wahl 2025 zur MAV Pastorale Dienste werden nach § 9 Abs. 2 MAVO berufen:

Magdalena Dobler (PV Passau-Heining),

Sabine Greineder (PV Vilshofen, zugleich Vorsitzende),

Doris Zauner (Ref. Weltanschauungsfragen, FAK Soz. Päd., Klinikseelsorge).

Pfarrkirchen, 09.08.2024

Andreas Nock

Vorsitzender

112

Freie Pfarrverbände

Zur Besetzung zum 1. September 2025 stehen folgende Pfarrverbände an:

Pfarrverband Ering

mit den Pfarreien Ering – Mariä Himmelfahrt, Kirn – St. Ulrich, Münchham – St. Mauritius, Prienbach – St. Stephanus, Stubenberg – St. Georg und St. Urban
(*Handbuch: S. 851 – 855, 875 – 877, 881 – 885, 897 – 900*)

Pfarrverband Ramsdorf

mit den Pfarreien Ramsdorf – St. Johannes der Täufer, Ettling – St. Albanus, Niederpöring – St. Bartholomäus, Oberpöring – St. Martin
(*Handbuch: S. 377 – 378, 420 – 422, 424 – 426, 431 – 435*)

Priester, die an der Übernahme eines Pfarrverbandes interessiert sind, mögen ihre Bewerbung bitte bis Montag, den 4. November 2024, an H.H. Bischof Dr. Stefan Oster SDB einreichen.

(Wurde bereits per E-Mail bzw. Schreiben v. 14.10.2024 versandt.)

Hinweise zur Adveniat-Aktion 2024

Die Adveniat-Weihnachtsaktion 2024 steht unter dem Motto „*Glaubt an uns – bis wir es tun!*“ und stellt Adveniat-Projektpartner/innen vor, die Jugendlichen zur Seite stehen, die täglich durch Armut, Gewalt und Perspektivlosigkeit bedroht sind.

Für die Adveniat-Weihnachtsaktion 2024 wurden vielfältige Materialien entwickelt, die sowohl gedruckt als auch digital angeboten werden. Sie führen in die Thematik ein und werden den Gemeinden zur Vorbereitung von Gottesdiensten und Krippenfeiern, der Weihnachtskollekte und der Öffentlichkeitsarbeit angeboten. Adveniat bittet darum, die Spendentüten für die Weihnachtskollekte nicht nur in den Kirchen auszulegen, sondern zu den Menschen zu bringen, z. B. durch eine Verteilung mit dem Pfarrbrief oder durch die Auslage in kirchlichen Einrichtungen. Materialbestellungen können jederzeit online unter www.adveniat.de/weihnachtsaktion, per Telefon, Fax oder E-Mail aufgegeben werden.

Die Adveniat-Weihnachtsaktion wird am **1. Adventssonntag, (1. Dezember 2024)** in Königsbrunn im Bistum Augsburg mit Beteiligung von Gästen aus Kolumbien eröffnet. Der Gottesdienst wird von domradio.de im Internet übertragen. Für den 1. Adventssonntag bietet es sich an, in den Gemeinden die Adveniat-Plakate auszuhängen und das Adveniat-Magazin zur Weihnachtsaktion auszulegen. Für den Pfarrbrief, die Homepage und die Präsenz in den sozialen Netzwerken bietet Adveniat unter www.adveniat.de/gestaltungshilfen zahlreiche Gestaltungshilfen an. In den Gemeinden sollen die Gläubigen auch auf die Möglichkeit der Online-Spenden hingewiesen werden.

Für die Adventszeit bietet Adveniat verschiedene Gestaltungselemente an, die den Advent in der Familie und in der Gemeinde bereichern können: den Adventsbegleiter 2024 „Gott ist bei uns in Gesundheit, Krankheit und Alter“, eine Frühschicht, eine Spätschicht und Inspirationen für die Auslegung der Sonntagsevangelien.

Am **3. Adventssonntag, dem 15. Dezember 2024**, sollen in allen Gottesdiensten, einschließlich der Vorabendmessen, der Aufruf der deutschen Bischöfe verlesen und die Spendentüten für die Adveniat-Kollekte in den Kirchen verteilt werden. Die Gläubigen werden gebeten, ihre Gabe an Heiligabend bzw. am **1. Weihnachtsfeiertag** mit in den Gottesdienst zu bringen oder im Pfarrhaus abzugeben. Sie können Ihre Spende auch auf das Kollektenkonto ihrer (Erz-)Diözese überweisen. Auf Zuwendungsbestätigungen für Spenden an Adveniat ist der Hinweis „Weiterleitung an den Bischöflichen Aktion Adveniat e. V.“ zu vermerken.

An **Heiligabend** bietet es sich an, in den Krippenfeiern und Gottesdiensten die Anregungen zur Gestaltung der Feiern zu nutzen. So kann z. B. der Adveniat-Krippenaufsteller verteilt werden, eine Weihnachtsgeschichte aus den Materialien vorgelesen oder ein Krippenspiel präsentiert werden. Alle Anregungen und Bestellmöglichkeiten finden sich unter www.adveniat.de/engagieren/advent-erleben.

In allen Gottesdiensten an Heiligabend, auch in den Kinder-Krippenfeiern, sowie in den Gottesdiensten am **1. Weihnachtsfeiertag** ist die Adveniat-Kollekte anzukündigen und durchzuführen. Zur Ankündigung der Kollekte eignet sich ein Zitat aus dem Adveniat-Aufruf der deutschen Bischöfe oder die Übernahme der Vorlage zum Kollektenaufruf, die an die Pfarrer bzw. Pfarreien versendet wird. Bitte weisen Sie auch in den Pfarrbriefen auf die Wichtigkeit der Kollekte hin und verweisen Sie auf die Möglichkeit der Online-Spende unter www.adveniat.de/spenden.

Der Ertrag der Kollekte ist von den Pfarreien bzw. Gemeinden mit dem Vermerk „Adveniat 2024“ vollständig bis **spätestens zum 21. Februar 2025** auf das Konto der Diözese Passau KdöR, Konto-Nummer DE02 7509 0300 0004 3030 08, zu überweisen.

Wir bitten um Einhaltung dieses Termins, da Adveniat gegenüber den Spenderinnen und Spendern zu einer zeitnahen Verwendung der Gelder verpflichtet ist. Die Kirchengemeinden sind verpflichtet, die bei allen Kol-

lekten an Heiligabend und am 1. Weihnachtsfeiertag eingenommenen Mittel vollständig an die (Erz-)Diözesen abzuführen.

Sobald das Ergebnis der Kollekte vorliegt, sollte es den Gemeindemitgliedern mit einem herzlichen Wort des Dankes bekannt gegeben werden. Adveniat bietet entsprechende Vorlagen für den Pfarrbrief unter www.adveniat.de/gestaltungshilfen sowie Dankkarten für den Versand von Spendenbescheinigungen unter www.adveniat.de/bestellungen an.

Gemeinden, die ihre Weihnachtsgottesdienste im Internet streamen, bietet Adveniat Einspieler und Informationsfolien an, die z. B. unmittelbar vor dem Gottesdienst eingespielt werden können. Sie können heruntergeladen werden auf der Seite: www.adveniat.de/weihnachtsaktion

Weitere Informationen und Materialien zur Adveniat-Weihnachtsaktion 2024 erhalten Sie bei:

Bischöfliche Aktion Adveniat e. V.

Gildehofstraße 2, 45127 Essen

Tel.: 0201 / 1756-295; Fax: 0201 / 1756-111

oder im Internet unter www.adveniat.de/weihnachtsaktion.

114

Hinweise zur Aktion Dreikönigssingen 2025

Die deutschen Bischöfe laden zur Teilnahme an der Aktion Dreikönigssingen 2025 ein. Diese steht unter dem Motto „Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte“. Die Kinderrechte gelten für alle Kinder, ganz egal, wo sie leben, wie arm oder reich sie sind oder welche Hautfarbe sie haben. Die Kinderrechte sollen sicherstellen, dass alle Kinder auf der Welt gut versorgt sind und dass sie ohne Angst und in Sicherheit aufwachsen können. Die Träger der Aktion Dreikönigssingen – das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) – bieten unter www.sternsinger.de vielfältige Materialien zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung auf die Aktion an:

Das Werkheft zur Aktion Dreikönigssingen 2025 stellt die Arbeit der Sternsinger-Partner in Kolumbien und in Kenia vor. Neben Kindergeschichten aus den Projekten, Kreativangeboten und Spielen enthält das Werkheft viele Hinweise und Tipps zur Vorbereitung und Durchführung der Sternsingeraktion.

Für den Film zur Aktion berichtet Reporter Willi Weitzel aus einer Kinderrehteschule in Deutschland über Sternsingerprojekte in Kenia und Kolumbien.

Das Heft „Gottesdienste zur Sternsingeraktion 2025“ enthält Vorschläge für eine Eucharistiefeier und eine Wort-Gottes-Feier zur Aussendung der Sternsinger, eine Morgenrunde und katechetische Impulse.

An die Sternsinger selbst richtet sich eine Sonderausgabe des „Sternsinger-Magazins“, das die Kinderrechte und die Arbeit der Sternsinger-Partner kindgerecht aufbereitet.

Die Gemeinden und Gruppen erhalten Ende September ein Infopakiet per Post. Weitere Materialien können beim Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ bestellt werden: im Online-Shop unter <https://shop.sternsinger.de/>, per Telefon unter 0241 / 4461-44 oder per E-Mail an: bestellung@sternsinger.de. Die bundesweite Eröffnung der Aktion Dreikönigssingen 2025 findet am Samstag, 28. Dezember 2024, um 10:30 Uhr im Hohen Dom zu Paderborn mit Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz statt. Die Eröffnungsfeier wird live auf www.sternsinger.de übertragen. Weitere Informationen finden Sie unter www.bdkj-paderborn.de/sternsingen.

Jedes Jahr stehen ein Thema und Beispielprojekte aus einer Region exemplarisch im Mittelpunkt der pädagogischen Materialien zur Vorbereitung auf die Aktion Dreikönigssingen. Unabhängig davon fließen die Spenden, die die Sternsinger sammeln, in Hilfsprojekte für Kinder in rund 90 Ländern weltweit. Wenn Sie vor der anstehenden Sternsingeraktion ein bestimmtes Projekt auswählen wollen, das mit den Spenden Ihrer Sammlung unterstützt werden soll, schlagen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

des Kindermissionswerks gerne ein Projekt vor und senden Ihnen dazu Informationsmaterial. Wenden Sie sich bei Interesse bitte direkt an das Kindermissionswerk: Tel. 0241 / 4461-9290, E-Mail: gemeinden@sternsinger.de. Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen trägt als Geschäftsstelle der Aktion Dreikönigssingen dafür Sorge, dass die den Sternsingern anvertrauten Spenden über fachkundig begleitete Hilfsprojekte bedürftigen Kindern in aller Welt zugutekommen und dass die Mittel nachhaltig, transparent und sparsam verwendet werden.

Sämtliche Spendeneinnahmen aus der Aktion Dreikönigssingen sind ohne Abzüge dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zuzuleiten: Konto: IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31 bei der Pax-Bank eG.

Die Ziele, organisatorischen Rahmenbedingungen und weitere Regelungen der Aktion sind in der Ordnung der Aktion Dreikönigssingen festgelegt. Sie gilt für alle katholischen Pfarreien sowie für alle Institutionen, die die Aktion Dreikönigssingen in Deutschland durchführen, und ist abrufbar unter: www.sternsinger.de/ordnung.

Fragen rund ums Sternsingen können Sie richten an das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Stephanstraße 35, 52064 Aachen
Telefon: 0241 / 4461-14, E-Mail: info@sternsinger.de.

115 **Hinweise zum Wintereinbruch sowie Streupflicht bei Schnee und Glatteis**

Die Beiträge „Hinweise zum Wintereinbruch“ und „Streupflicht bei Schnee und Glatteis“ sind ausführlich im *Amtsblatt für das Bistum Passau, Folge 11, 5. Dezember 2018, Nr. 124 und Nr. 125* beschrieben.

Notizen und allgemeine Hinweise

Schließtage im Bischöflichen Ordinariat

Die Dienststellen des Bischöflichen Ordinariates Passau sind an folgenden Tagen geschlossen (Weihnachten bis Heilig-Drei-König):

Freitag, 27.12.2024

Montag, 30.12.2024

Donnerstag, 2.1.2025

Freitag, 3.1.2025

An diesen Tagen findet kein Parteiverkehr statt. Den Beschäftigten der Diözese Passau steht es ungeachtet dessen frei, im Rahmen der dienstlichen Erfordernisse und Gegebenheiten auch an diesen Tagen ihre Arbeitsleistung zu erbringen; es erfolgt keine Anordnung von Betriebsurlaub.

Dienstnachrichten

H. H. Bischof Dr. Stefan Oster SDB hat ernannt

Pfarrer **Bernhard Saliter**, Klinikseelsorger in Altötting und priesterlicher Mitarbeiter im Pfarrverband Neuötting, zum Rektor der Krankenhauskapelle des InnKlinikums Altötting mit Wirkung vom 1.10.2024.

Im Herrn sind verschieden

H. H. BGR **Gottfried Werndle**

Pfarrer i. R. in Mariakirchen

geb. 17.8.1950

gest. 25.9.2024

H. H. P. **Norbert Schlenker** OFMCap
Stellv. Wallfahrtsrektor in Altötting 2014 – 2021
geb. 21.9.1954
gest. 27.9.2024

H. H. BGR **Michael Sterner**
Pfarrer i. R. in Passau-Mariahilf
geb. 21.9.1954
gest. 3.10.2024

R.I.P.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bischöfliches Ordinariat Passau

Für den Inhalt verantwortlich:

Josef Ederer, Generalvikar

Redaktionsadresse:

Domplatz 7, 94032 Passau

Telefon 0851 393-1101

Telefax 0851 393-1109

generalvikariat@bistum-passau.de